

# Wolauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Montag, um 8 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesaltene Zeitspaltel, Reklamierungen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitspaltel, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein selbstdrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampitz, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Centre 2, 1. Stock. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung, ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 5 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampitz, Ploza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Wola, Donnerstag 19. Oktober 1911.

— Nr. 1993. —

## Italienisch-türkische Feindseligkeiten.

Telegramme des offiziellen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Fortsetzung des Krieges.

**Konstantinopel, 18. Oktober.** Die „Sabah“ meldet, habe der gestrige Ministerrat beschlossen, keine Vermittlung anzunehmen und den Krieg fortzusetzen, bis Italien auf Grund des Standpunktes der Pforte die Verhandlungen eingiebt.

**Konstantinopel, 18. Oktober.** „Sabah“ berichtet über einen neuen Angriff der türkischen Truppen von Dschisan aus gegen die Italiener in Tripolis.

„Idham“ erklärt, daß die Türkei einen Sturmangriff auf Tripolis vorbereite. Der Geist der Truppen und Kraber sei vorzüglich. Die aus Dschisan einrückenden Hilfskolonnen werden gut bewaffnet und leisten den Truppen kräftigen Beistand. Die Italiener sollen Verschanzungen und Blockhäuser in Tripolis errichten.

**Rom, 18. Oktober.** Die Agenzia Stefani bezeichnet die Meldung der „Sabah“, daß sechzig italienische Soldaten bei dem Versuche einer Landung bei Derna von den Türken getötet worden seien und daß die Italiener auch noch andere Verluste hätten, als jeder Begründung entbehrend.

**Konstantinopel, 18. Oktober.** Der signifizierte Antrag der Deputierten von Tripolis, worin die Erhebung der Anlage gegen das frühere Kabinett verlangt wird, bemängelt auf das schärfste die Unachtsamkeit des früheren Kabinetts, welches eine Reform der Verwaltung und die Verteidigung von Tripolis gänzlich unterließ und selbst die von der Kammer bewilligten Maßregeln nicht ausführte, das Votum ohne Ball und den Militärlöwenmandanten ohne Instruktionen der Verteidigung gegen die Italiener ließ. Der Abgeordnete von Venafra Jusuf Scheiman soll bereits über 8000 Freiwillige zum Kampfe gegen die Italiener versprochen. Mehmed Beh, der Enkel von Abdel Kraber soll zunächst in Tunisien ein Freiwilligenkorps von 30.000 Mann gebildet haben, welches die Grenze von Tripolis überschritten habe. Die in Ägypten gebildeten Freiwilligenkorps trafen an der Grenze von Benghasi ein.

**Konstantinopel, 18. Oktober.** Aus der Provinz treffen fortgesetzt Meldungen über Protestmeetings ein, wobei die Manifestanten sich bereit erklären, auf Anordnung der Regierung alle Opfer zu bringen.

**Konstantinopel, 18. Oktober.** Die Blätter melden, daß die Kraber in Benghasi den türkischen Truppen tatkräftigen Beistand leisten.

### Von den Balkanstaaten.

**Belgrad, 18. Oktober.** (Stupschina). Auf eine Anfrage der Altitalien Petrovic erklärte der Ministerpräsident, daß innerhalb der Drinadivision bloß eine Probemobilisierung in vier Dörfern angeordnet wurde.

Der Jungradikale Drastovic gibt die Erklärung ab, seine Partei habe zur Regierung kein Vertrauen, werde ihr jedoch mit Rücksicht auf die auswärtige Lage keine Schwierigkeiten bereiten. Die Stupschina wird hierauf bis 22. November vertagt.

**Cetinje, 18. Oktober.** Auf der ganzen Reise durch das Land wird König Nikolau von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen. Obwohl der König fast zehn Stunden täglich im Sattel bleibt, befindet er sich vollkommen wohl.

### Befegung von Goms.

**Rom, 18. Oktober.** Die Agenzia Stefani meldet aus Tripolis: Der Oberkommandierende des italienischen Expeditionskorps hat beschlossen, die Stadt Goms zu besetzen und mit dieser Aufgabe die Truppenkörper beauftragt, die unter der Führung mehrerer Kriegs-

schiffe von Tripolis abgegangen sind. Die türkische Garnison von Goms wird zur Kapitulation aufgefordert werden. Im Falle eines Widerstandes wird zur Besetzung mit Waffengewalt geschritten werden. In Tripolis ist die Ausschiffung der letzten Staffel des Expeditionskorps beinahe beendet.

### Keine Annexion Ägyptens.

**London, 18. Oktober.** Wie die „Morningpost“ und „Daily Telegraph“ melden, wird in Londoner Kreisen erklärt, daß das gestern auf der Berliner Börse verbreitete Gerücht über eine bevorstehende förmliche Annexion Ägyptens an England jedweder Begründung entbehrt.

### Fremde Kriegsschiffe in Mittelmeer.

**Konstantinopel, 18. Oktober.** Wie die Blätter melden, sei eine amerikanische Eskadre, bestehend aus sechs größeren Kriegsschiffen und einigen Torpedobootzerstörern vor Äthiolen angetroffen. Die italienischen Torpedoboots, welche zwischen den Archipelinseln kreiseln, seien seit dem Erscheinen der amerikanischen Schiffe verschwunden, um sich dem Groß der italienischen Flotte anzuschließen.

**Toulon, 18. Oktober.** Das Panzerschiff „Leon Gambetta“ ist nach der türkischen und tripolitanischen Küste abgegangen, um den Schutz der französischen Staatsangehörigen zu sichern.

### Letzte Nachrichten.

(Privattelegramme via Wien.)

#### Von der türkischen Flotte.

**Rom, 18. Oktober.** Der „Messaggero“ meldet aus Corfu: Der Plan der türkischen Flotte ist folgender: Aus den Dardanellen herauskommen, ins Ägäische Meer eintreten, sich von der feindlichen Flotte verfolgen zu lassen und die italienischen Schiffe in den Archipel zu locken, wo in den vorigen Nächten viele Minen gelegt wurden.

#### Der Bürgermeister von Tripolis.

**Konstantinopel, 18. Oktober.** Der Ball von Tripolis, Sami Bek, hat den Bürgermeister von Tripolis, Fossuna Garamanli, telegraphisch von seinem Posten entbunden und zwar weil er ein Verräter sein soll. Wie schon bekannt ist, wurde in dessen Fossuna von Italien zum Bürgermeister von Tripolis ernannt.

#### Von den türkischen Verteidigern.

**Paris, 18. Oktober.** Der Korrespondent des „New York Herald“ telegraphiert aus Tripolis: Ein türkischer Offizier mit weißer Fahne stellte sich den Vorposten von Gargares vor. Mit verbundenen Augen würde er ins Generalquartier der Brigade geführt und dort von dem General Giardina ausgefragt gab er an, Militärarzt zu sein und die Italiener um Arzneimittel für türkische Heer bitten zu wollen, welche er für die bei den nächtlichen Angriffen verwundet gebliebenen Soldaten dringend brauche. Es wurden gleich Nachforschungen über die Identität des Offiziers erhoben und wenn aus denselben hervorgeht, daß er wirklich Militärarzt ist, so werden ihm Arzneimittel gegeben. Der Offizier erklärte, die türkischen Truppen hätten beiläufig 150 Verwundete und 300 Kranke.

#### Die Friedensfrage.

**Braunschweig, 18. Oktober.** Die „Braunschweiger Zeitung“ erfährt von gut informierter Seite die deutsche Regierung habe neue Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien angeleitet. Die Reise des Kanzlers nach Gubertusdorf soll den Zweck haben, mit Uebereinstimmung des Kaisers, das Schema für den Vermittlungsvertrag zu formulieren.

### Die Mobilisierung in Rußland.

**Berlin, 18. Oktober.** Im Zusammenhang mit der russisch-polnischen Mobilisierung meldet der „Vokal-Anzeiger“, daß das sechste Korps in die Kreise von Ostrow und Ostrosenle im Gouvernement von Sibirien konzentriert sei. Der Kriegsminister wird heute diese Truppen inspizieren. Die Mobilisierung wird auch im militärischen Distrikte von Kasan ausgeführt.

Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Warschau, daß den Zeitungen angezeigt wurde, auch die kleinste Nichtbeachtung des Verbotes, irgendwelche Notizen über die Truppenbewegung zu veröffentlichen, werde die Aufhebung der Zeitung und strenge administrative Strafen zur Folge haben. Von den polnisch-russischen Provinzen gelangen Nachrichten von der Einberufung der Reservisten.

### Von Chinas Militär.

Die letzten Vorgänge in China haben wieder die Aufmerksamkeit auf das Militär im Reiche der Mitte gelenkt.

Das neue chinesische Heer, das aus 190.000 Soldaten und 9696 Offizieren besteht und nach europäischen Vorbildern bewaffnet und gekleidet ist — die Soldaten tragen den noch immer nicht abgeschafften Pops, um ihn nicht sehen zu lassen, zusammengerollt — erregt jetzt durch seine exakten Übungen die Bewunderung der ausländischen Militärattachés. Vor zehn Jahren aber war dieses selbe Heer noch eine Donquichotte und eine wahre Parodie auf das Soldatentum. Alle Krieger trugen handwerkartige Uniformen, die mit den merkwürdigsten Hieroglyphen beschriftet waren und dazu noch kleine Schirme; jede Gruppe von acht Kämpfern war durch eine gewaltige Fahne — sie maß nicht weniger als vier Quadratmeter — gekennzeichnet und auf der Fahne standen die fürchterlichsten Drohungen. Die Unteroffiziere trugen vorn auf ihren Uniformen in großen Schriftzeichen die Worte: „Tiger“, „Ungeheuer“, „Kinozer“, „Unbesiegt“ usw.

Man darf aber nicht glauben, daß diese merkwürdigen Soldaten nicht tapfer gewesen seien, im Gegenteil: sie legten oft an wahnsinnige Verwegenheit grenzenden Mut an den Tag. Im chinesisch-japanischen Kriege hielten ganze chinesische Truppenmassen, die nur mit Bajonet bewaffnet waren, kalten Blutes dem Gewehr- und Kanonenfeuer der Japaner stand. Als nun einmal während einer Schlacht ein Unwetter losbrach, legten die chinesischen Soldaten sofort ihre Waffen nieder und stürzten ihre roten Schirme. Innerhalb weniger Minuten vernichtete das Feuer der Japaner die Tiger, die Kinozerose und die anderen waffenlosen Ungeheuer, die, der Gefahr nicht achtend, sich nur gegen den Regen zu schützen suchten.

Diese kriegerischen Methoden waren auch noch zur Zeit des Bogeraufstandes im Schwange. In Szechuan sollte eine Anzahl Fahnen, die auf der Brustwehr der Festung aufgeschützt waren, beim Einzug der Franzosen verhindern, gewaltige Kanonen von Stein schleuderten auf Entfernungen von hundert Metern die merkwürdigsten Geschosse. Ein buntsfarbiger Soldat hatte die Aufgabe, einen Brennspiegel, von dem man sich fürchterliche Wirkungen erhoffte, hin und her zu drehen. Mit solchen und ähnlichen Mitteln wollte man den Feind besiegen.

### Illustrierter deutscher Flottenkalender

(für 1912.) Preis 2. 1.20.  
Vorchlag bei  
G. Schmidt, Buchh., Ford 12,

## Tagesneuigkeiten.

Wola, am 19. Oktober 1911.

### Das Landwehrbudget pro 1912.

Der kürzlich dem österreichischen Abgeordnetenhaus vorgelegte Staatsvoranschlag für das Jahr 1912 weist im Titel VIII. Ministerium für Landesverteidigung eine Summe von 101.507.310 Kronen, also gegen das Jahr 1911 eine Steigerung von 4.399.960 Kronen auf. Dieser erhöhte Aufwand findet einerseits seine Erklärung in den alljährlichen Preissteigerungen, andererseits in der Erhöhung der Stunde bei der Gendarmerie und Landwehr.

Die vielfachen Anforderungen, die an die Gendarmerie in den letzten Jahren herangetrieben sind, haben die Notwendigkeit einer weiteren und ausgiebigen Erhöhung der Stunde eintreten zu lassen. Diese Vermehrung ist ab 1. Mai und 1. November für Sagisten und ab 1. Mai und 1. September für die Postenmannschaft geplant. Die Erhöhung beträgt 7 Sagisten, 6 Wachmeister, 106 Postenführer und 238 Gendarmen. Dann ergab sich die Notwendigkeit weiterer Postenführerstellen für wichtigere zwei Mann starke Posten und Einzelposten, dann 100 Wachpostenstellen. Das seit dem Jahre 1870 mit Kronen 80 jährlich systemisierte Rappauschule zur Nachschaffung und Instandhaltung der Munition- und Rüstungsarten erwies sich schon seit Jahren unzulänglich und ergab sich daher die Notwendigkeit dieses auf Kronen 100 — zu erhöhen. Endlich ist eine weitere Erhöhung der Mannschaftslohn und ein entsprechender Beitrag für diese Maßnahmen im Budget eingestellt.

Was nun das Budget für die Landwehr anbelangt, so weist dieses sehr interessante Daten auf, die einen Schluß auf die weitere Ausgestaltung der Landwehr zulassen. So ist ab 1. Oktober 1912 die Reuaufler- u. u. g. von acht Kanonenbatterien, ferner ist eine nicht unbedeutende Vermehrung im Personalstande eine Anzahl Resport. So wurde vor allem die Systemisierung von 20 Majoren als Ergänzungsbereichskommandanten beim 1. u. 2. Heer, eine Standeserhöhung bei 30 Landwehr-Ergänzungsbereichskommandanten zwecks Trennung dieser Kommandanten vom Ersatzbataillonstab: die Systemisierung von 5 Hauptleuten als erste Regimentsadjutanten wie beim Heer; die Ausgestaltung des bestehenden Remontedepots, und zwar 1. Mittelmeister der Truppe in Votallanstellung als Kommandant, dann eine Standesvermehrung um 3 Pferdewärter, 260 Fohlen, 2 Arbeits- und 8 Tschilokpferde, 8 Fiel, die Systemisierung von 1 Generalmajor als zugeteilten General bei einem Landwehrkommando; die Systemisierung von 1 Major der Votallanstellung für Landwehrgänzungsangelegenheiten bei gleichzeitiger Standesvermehrung endlich die Aufstellung von zweiten Verwaltungskommissionen bei den Landwehrintanterieregimenten.

**Unserer v. t. Leser.** Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des weltberühmten „Wismervin“ (Mittel gegen Nerven-schwäche) bei, auf dessen Inhalt wir unseren Leserkreis besonders aufmerksam machen.

**Auszeichnung.** Der Kaiser hat verliehen: dem Goldene Verdienstkreuz mit der Krone dem Regimentsarzt Dr. Friedrich K e b e n t i c h des I. R. 4.

**Im Volksgeldente.** Se. Durchl. der Herr Statthalter in Triest und im Küstenlande hat den Sicherheitsrevierinspektor der XI. Rangklasse Walter Edler v. M a r t i n i t z in Wola in die X. Rangklasse der Staatsbeamten unter Befreiung in seiner gewöhnlichen Verwendung befördert.



**Todesfall.** In Wien ist gestern im Garnisonsspital F.M. d. R. Felix Bonjean von Bonfort im 65. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war 1859 als Kadett bei der Kriegsmarine eingetreten und hatte auf der Fregatte „Adria“ die Blockade von Venedig mitgemacht; 1861 wurde er zum Kaiserjäger-Regiment transferiert; den Feldzug 1866 machte er in Böhmen beim Infanterieregiment Nr. 49 mit; für sein Verhalten in der Schlacht von Königgrätz erhielt er die silberne Tapferkeitsmedaille und wurde zum Leutnant ernannt; 1874 kam er zur österreichischen Landwehr, in welcher er bis zum Generalmajor avancierte. 1907 trat er in den Ruhestand, 1910 erhielt er den Titel und Charakter eines Feldmarschallleutnants. Der Verstorbene besaß außer der Silbernen Tapferkeitsmedaille das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse und das Militärkreuz.

**Von S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“** Infolge eines unkontrollierbaren Gerüchtes hatte sich hier gestern bligartig die Meldung verbreitet, daß S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ untergegangen sei. Eine offizielle bestätigende Nachricht über einen derartig schweren Unfall des Schiffes, das sich augenblicklich wohlbehalten auf dem Wege nach Hankau (Abfahrt von Shanghai am 18. d. M.) befindet, liegt nicht vor.

**Ein beachtenswerter Erlaß des Kriegsministeriums über die Quartiergeldversicherung.** Das Kriegsministerium hat mit dem Erlaß vom 24. September 1911, Abt. 9, Nr. 5928, angeordnet, daß Offiziere, welche den Titel einer höheren Charge führen und gleichzeitig die Gebühren der ihrer Titularcharge entsprechenden Rangklasse beziehen, hinsichtlich der von ihnen für den Quartiergeldversicherungsfonds des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine zu leistenden Beiträge sowie der ihnen aus diesen Fonds zukommenden Quartiergeldbeiträgen so zu behandeln sind, als wenn sie die höhere Charge „wirklich“ bekleiden würden.

**Nun haben auch sie es gefunden.** Im „Giornaletto“ von gestern strotzt es vor Weisheit. In einer Notiz, die sich mit den Ergebnissen befaßt, welche in Wien bezüglich des Kreisgerichtes erzielt wurden, heißt es: Der § 1 des Gesetzes vom 26. April 1876 (R. G. B. Nr. 62) befaßt sich mit Änderungen auf dem Gebiete des Gerichtswezens (es folgen die Detailbestimmungen) nach Anhörung des Landtages vorgenommen werden können. Jedoch daraus folgt nicht, daß die Regierung durch das Gutachten des Landtages gebunden sei. Dieses Gutachten ist für die Regierung nicht bindend, sie kann ein Gericht erstehen lassen, wenn sich der Landtag dagegen ausspricht, und sie ist nicht genötigt es zu schaffen, wenn dies der Landtag wünscht. Es sei außerdem absurd, von einer leeren Formalität (die Antwort des Landtags auf die Regierungsvorlage bezüglich der Errichtung eines Kreisgerichtes) die Errichtung eines Kreisgerichtes abhängig zu machen. Außerdem ist es ja bekannt, daß, wenn auch nicht offiziell im Landtag, die Zustimmung für die Errichtung des Kreisgerichtes von beiden Seiten der Landtagsabgeordneten vorliegt und die Gemeindevertretung hat den Betrag von 15.000 Kronen zur Adaptierung von Räumen für das Bezirksgericht bereitwillig bewilligt. Es ist über die Notwendigkeit, in Pola ein Kreisgericht zu besitzen, schon so viel gesagt und geschrieben worden, daß jede weitere Bemerkung darüber überflüssig erscheint. Alle sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Errichtung des Kreisgerichtes unerlässlich sei, und daß die Abhängigkeit von Rovigno aufhören müsse. Es ist aus diesem Grunde alles von dem Resultate befreit, das die Deputation in Wien erzielte, und mit Vergnügen wird man von der bevorstehenden Errichtung des Kreisgerichtes in Pola Kenntnis nehmen. Der „Giornaletto“ hätte es nicht nötig gehabt, diese Notiz am 18. Oktober 1911 unter dem Scheine der Originalurheberschaft zu publizieren. Vor zwei Jahren ungefähr, im heurigen Frühjahr nach der Einbringung des Antrages Lombardo, und vor kurzem, nach der letzten Beratung der italienischen Landtagsabgeordneten, hätte der „Giornaletto“ mit Ueberzeugung aus dem „Polaer Tagblatt“ vorlieb nehmen und sein Publikum ebenso trefflich, nur bei weitem früher, über den wahren Stand der Angelegenheit informieren können. Unter den jetzigen Verhältnissen mutet die ganze Aktion etwas komisch an. Sie wird in bombastischem Stil aufgeführt, nun, nachdem sie sich freiwillig der Erledigung in glänzigen Sinne zuneigt, und alle Anzeichen deuten daraufhin, daß sich das national-liberale Wunder vorbereitet: Wir haben die Errichtung des Kreisgerichtes durchgeführt. Es ist nur schade, daß sich dieses Wunder nicht früher vollzogen hat, in einer Zeit, da man noch hätte daran

glauben wollen. . . . Immerhin bleibt es selbstverständlich eine verdienstvolle Tat des Herrn Bürgermeisters, daß er sich der Sache angenommen und sie gefördert hat. Wir haben zur Zeit anderer Kommunalverwaltungen das gleiche Bedürfnis nach dem Kreisgerichte gehabt, aber man mußte erst auf die Aera Baraton warten, um der Sache einen energischen Anwalt zu sichern. Es soll an dieser Stelle lebendig der Versuch gemacht werden, die Sache zugunsten der Majoritätspolitiker zu wenden. Der Berufsstelle zur Lösung dieser Angelegenheit wäre entschieden der Herr Landeshauptmann und Reichsratsabgeordnete der Stadt Pola gewesen. Er wird die Weisheit, mit der der „Giornaletto“ vom 18. d. erfüllt ist, schon vor Jahren besessen haben, und da er wohl wußte, daß im Landtag Erfriechliches niemals erzielt werden könne, hätte durch seine Person die Sache schon längst für Pola günstig erledigt werden können. Die Angelegenheit steht aber so, daß sie jahrelang von den Herren Advokaten Rovignos und zum Teile auch Polas hintertrieben wurde. Da sich aber eine gesunde Idee, eine absolute Notwendigkeit auf die Dauer nicht unterdrücken läßt, mußte die Opposition weichen und nun macht man gute Miene zum Spiel. So stehen in Wahrheit die Dinge. Und jeder, der sie anders hinzustellen sucht, verkennt offensichtlich oder aus Beschränktheit die Sachlage.

**Neue Chargen für die Kriegsmarine.** Dem soeben erschienenen Nachtrag zu den Organischen Vorschriften über die Beförderung in der k. u. k. Marine ist zu entnehmen, daß im Status sämtlicher Ingenieure eine neue höchste Charge, die der „Generalingenieur“ geschaffen worden ist. In diese der V. Rangklasse angehörende neue Charge können die an der Spitze ihres Spezial-Refforts stehenden „Obersten Ingenieure“ der VI. Rangklasse ad personam befördert werden, wenn hervorragende Leistungen — vorzugsweise auf dem Gebiete der Konstruktive — auszuzeichnen sind. Bisher wurde dieser Rang nur ein einziges Mal, und zwar ausnahmsweise, dem früheren Obersten Schiffbau-Ingenieur verliehen. Eine weitere Neuerung betrifft die Systematisierung der in der VI. Rangklasse stehenden Charge des „Obersten Maschinenbetriebsleiters“, die dem rangältesten Funktionär dieser Spezialbeamtengruppe verliehen werden kann, wenn er nebst einer nach jeder Richtung zufriedenstellenden Dienstleistung, auch die Eignung besitzt, als Chef seiner Standesgruppe zu fungieren. Beförderungsbedingung ist eine mindestens zweijährige Verwendung als Ober-Maschinenbetriebsleiter I. Klasse (VII. Rangklasse), mit welcher Charge die Karriere in diesem wichtigen Korps bisher abschloß.

**Staatsangestelltenangelegenheiten.** Die Regierungsvorlage über die Gehaltsregulierung wurde dem Staatsangestelltenausschusse zugewiesen. Die Bedeckungsvorlage werden dem Finanzausschusse, die Regulierungsvorlagen über die Steuerbegünstigungen für Umbauten dem Teuerungsausschusse, die Initiativ-entwürfe dem Staatsangestelltenausschusse zugewiesen.

Vorgestern sprach eine Abordnung des Reichsbundes der deutschen Postbeamten und -Bediensteten Österreichs, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Böllinger, Sanga, Hamer, Schmid und Schulz, im Handelsministerium vor, um die beim „Allposttag“ gefaßten Beschlüsse, betreffend die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage aller Postbeamten und -Bediensteten zu überreichen. Die Sprecher der Abordnung wiesen hauptsächlich auf die schwierigen Dienst- und schlechtesten Versorgungsverhältnisse bei der Postanstalt und die Infolge der furchtbaren Teuerung in den Kreisen der Angestellten herrschende erregte Stimmung hin, die ein längeres Zuwarten zur Unmöglichkeit machen. Die Mindestforderungen gipfeln in folgenden Punkten: die Einführung des Zeitavancements für die Postverkehrsbeamten analog den niederösterreichischen Landesbeamten, Neuregelung der Postmeisterverhältnisse, Zuerkennung der den Staatsbeamten zuerkennenden Vorzüge und Rechte, Festlegung einer gesicherten Zukunft für den Stand der Postassistenten (Postassistenten und Aspiranten) in dem Sinne, daß die Beteiligten dieses Standes mit dem achten Dienstjahre zum Postassistenten, beziehungsweise Postmeister ernannt werden, die Herabsetzung der Wartzeit der Postauswärtigen auf ein Jahr, Einrechnung der provisorischen Dienstzeit in die Gehaltsstufen usw. sowie endlich die Gleichstellung der Landpostbediensteten mit dem landesfürstlichen Postdienst. Generaldirektor Wagner v. Jureg, ging in die einzelnen Fragen ein und bemerkte, daß die

Erfüllung des Zeitavancements erst nach der Behandlung der derzeitigen Regierungsvorlage werde eingebracht und dann erst auch die Verhältnisse der Postoffizianten und der anderen im Vertragsverhältnis stehenden Angestellten eine Regelung erfahren werden. Die Forderungen der Postmeister-Regulierung des Vorjahres werden eine verbessernde Änderung finden, doch werde hierbei auch die Größe des Postamtes in die Wagschale fallen. Die Erreichung der Höchsthöhe des Dienergehalts könne freilich nicht immer erreicht werden, was darin begründet sei, daß die verschiedenen Anstellungsmomente misspielen. Eine teilweise Anrechnung des Provisoriums wird in Aussicht genommen, wie auch eine Verbesserung der Landpostdienereidhne durchgeführt werden soll. Im allgemeinen seien die Fragen der Staatsangestellten durch das Gesamtministerium und das Parlament zu lösen. Nachdem die verschiedenen Vertreter noch verschiedene Vor schläge und Einwendungen gemacht hatten, verabschiedete sich die Abordnung.

**Selbstmord.** Gestern hat sich an Bord S. M. S. „Gamma“ ein zum Bemannungsstand gehörender Matrose das Leben genommen, indem er sich erhängte. Ueber das Motiv der Tat konnte Näheres nicht ermittelt werden. Sämtliche Schiffe im Kriegshafen hatten aus diesem Anlasse die Flagge auf Halbstopp gesetzt. Dies gab zur Verstärkung des Gerüchtes Anlaß, daß unser in Ostafrika weilender Kreuzer „Kaiser Franz Josef I.“ untergegangen sei, denn man brachte damit den Trauersalat in Verbindung.

**Verhaftung wegen Diebstahls.** Theodor Ernogorac, 23 Jahre alt, Arbeiter aus Anin, Via Siana 30, wurde am 17. d. M. verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert, weil er dringend verdächtig ist, dem Johann Kalica aus Bosnien eine Geldbörse mit 8 Kronen 50 Heller entwendet zu haben.

**Von einem Hunde überfallen und gebissen.** Der k. k. Sicherheitswachmann Dominik Gortan wurde am 16. d. M. um 1/11 Uhr nachts, während einer Perustration in der Via Stoja von einem Hunde plötzlich überfallen und in die Wade des rechten Beines gebissen. Der bössartige Hund, welcher Eigentum des Wirtes Franz Kuntlo, Via Stoja 54, ist, trug einen schadhaften Maulkorb. Gegen Kuntlo wurde die Anzeige erstattet.

**Sanitätswidrig.** Wegen die in Viccolo Stretto 10, wohnhafte Lisa Rauzin wird die Anzeige erstattet, weil dieselbe am 17. d. Mts. zweimal schmutziges Wasser auf die öffentliche Straße schüttete.

**Dem Vater bestohlen.** Anton Ribic, Via Domenico Rossini 87, erstattete die Anzeige, daß sein Sohn Anton Ribic, 19 Jahre alt, welcher sich in Fiume aufhält, vor zwei Tagen nach Hause kam und nach Entwendung von Kleidern im Werte von 67 Kronen zum Schaden seines obigen Vaters, wieder vom Hause durchging und sich wahrscheinlich wieder nach Fiume begeben habe. Der Vater ersuchte um die Verhaftung seines Sohnes und Abnahme der entwendeten Kleider.

**Unvorsichtiger Autofahrer.** Der Führer des Automobils K 187 wurde angezeigt, weil derselbe am 13. d. M. nachmittags in Via S. Policarpo bei der Rotunde mit seinem Auto zwischen zwei Tramway-Motorwagen geriet, wodurch die persönliche Sicherheit der Passanten stark gefährdet war.

**Ueberfallen und bedroht.** Gisa Mirlovic, 21 Jahre alt, deren Bruder Theodor 17 Jahre alt, Basilio Mirlovic, 21 Jahre alt, und dessen Bruder Demetrio, 17 Jahre alt, alle vier Tagelöhner aus Anin, wurden am 17. d. Mts. früh in Via Fiesella verhaftet, weil dieselben den Johann Ujeic, Piazza Comizio 6, in Gesellschaft von noch zwölf anderen bisher, unbekanntem Arbeiter auf der Straße überfallen haben und demselben die Auszahlung eines nicht bedungenen Lohnes erzwingen wollten. Außerdem entriß dieselben den Ujeic — bei Bedrohung derselben — ein bei sich führendes Fahrrad im Werte von 120 Kronen, welches den Angreifern abgenommen und dem Eigentümer zurückgestellt wurde. Alle vier Verhafteten wurden dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

**Schnellfahrer.** Marius Verba, 19 Jahre alt, Via Stancovich 51, wurde angezeigt, weil er am 17. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags — gerade zur Zeit als die Schulkinder aus der Schule kommen — mit seinem Fahrrad trotz erfolgter Ermahnung in rasendem Tempo durch die Via Barbacani gegen die Piazza Alghieri fuhr und dadurch die persönliche Sicherheit stark gefährdete.

**Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**„RIVIERA“ Täglich Wiener Sänger.**

**Theater.** Der heutige Abend steht im Zeichen des Benefizes für die ausgezeichnete Sängerin Fr. Katalowka, die uns als Margarete in Voltos „Mefistofele“ eine Reihe genußvoller Abende geboten hat. Die Künstlerin wird an ihrem Ehrenabend hoffentlich ein volles Haus finden.

**Kinematograph „Edison“,** Via Sergia 54. Programm für heute: 1. Die italienische Expedition nach Tripolis, 11. Serie. 2. „Das Opfer der Mutter“ oder „Der Leidensweg“. Großartiges modernes Drama. Länge des Films 1000 Meter.

**Kinematograph Minerva, Bort' Aureo.** Programm für heute: 1. Der Ausbruch des Etna. Der furchtbarste und eindrucksvollste Ausbruch der Welt. 2. Der kleine Trommelschläger von Austerlitz. Historische Episode der napoleonischen Aera. 3. Wunderbares Pulver, höchstkomisch. — Nächstens: Die Strolchlerin. Films von 1250 Meter Länge.

**Kinematograph Leopold, Via Sergia Nr. 77.** Programm für heute: 1. Tunisfahrt an der sizilianischen Küste, Naturaufnahme. 2. Der goldhällige Bach, Drama. 3. Der Affe des Doktors, komisch. — In Vorbereitung ein großartiges kinematographisches Hauptwerk.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 291.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Richard Florio.

Garnisoninspektion: Hauptmann Heinrich Wörlo vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kerzliche Inspektion: Regattenarzt Dr. Ivan Rogo.

Uelandsbe. 8 Wochen Vch.-Arzt Dr. Josef Prohler für Prag und Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Ob.-Stabs.-Mch.-Arzt. Josef Draschel für Wien und Oesterreich-Ungarn. 24 Tage Mch.-Arzt. Alois Rusfatis für Triest und Fiume. 14 Tage St.-M.-Arzt. Paul Grabner für Wien. 10 Tage Mar.-Kanzl. Emil Sarri für Gherjo.

**Auszug aus dem Personalverordnungsblatte für die k. u. k. Kriegsmarine.** In die Reserve wird versetzt: (mit 25. September 1911) der Untermaschinenwärter Eugen Stary der 12. Kampagnie. — In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. November 1911) der Arsenalsobermeister Johann Joancich als invalid. (Domizil: Fiume) — Außer Stand wird gebracht: (mit 4. Oktober 1911) der Stabswassermeister M.-U. Josef Wolensky der 10. Kampagnie, bei gleichzeitiger Uebertritte in den Zivilstaatsdienst.

**Das Kartenmaterial über Tripolis.** Ein äußerst wichtiges Hilfsmittel der Kriegsführung bilden richtige und in einem möglichst großen Maßstabe gezeichnete Karten. Das den Italienern allem Anscheine nach zur Verfügung stehende Kartenmaterial über Tripolis dürfte kein sehr erschöpfendes sein, obzwar anzunehmen ist, daß die Italiener das vorhandene Kartenmaterial auf Grund von Reconnoissierungen ergänzt haben dürften, und aller Wahrscheinlichkeit nach in ihrem militär-geographischen Institute in Florenz für das Expeditionskorps eigene Karten herstellen ließen. Der Öffentlichkeit aber sind nur nachstehende Kartenwerke zugänglich. An erster Stelle wäre die aus 6 Blättern bestehende Petermann'sche Karte der Mittelmeerlande im Maßstabe 1:3.500.000 zu nennen. Dann kommt eine im französischen militär-geographischen Institute hergestellte Karte von Afrika im Maßstabe 1:2 Millionen von Ganoy de Bija, weiters wäre noch die deutsche Karte Afrika von Habentich im Maßstabe 1:4.000.000 und endlich die italienische Karte von Agostino in Rovaru hervorzuheben. Diese Karte wurde für das große italienische Publikum bei Ausbruch der Feindseligkeiten mit der Türkei hergestellt, und ist im Maßstabe 1:5 Millionen gehalten und stellt Tripolis und die angrenzenden Länder dar. Diese Karte wurde von dem italienischen Kartographen Dardanone gezeichnet. Wie verlautet soll auch demnächst eine ähnliche für den Gebrauch des Publikums bestimmte Karte in Wien erscheinen.

**Der Garnisonwechsel 1912.** (Die Heeresverwaltung für die arme Gebirgsbevölkerung). Aus militärischen Kreisen wird uns geschrieben: Ueber den nächstjährigen Garnisonwechsel können bermalen noch keine näheren Angaben gemacht werden, da die Verlegung der Truppen mit der Ausmittlung von Quartieren für Offiziere, Ubstation für Mann und Pferd verbunden ist, und einflussreiche Unterhandlungen noch im Zuge sind. Im all-



gemeinen herrscht das Bestreben vor aus einigen größeren Garnisonen, wo die Ausbildungsverhältnisse infolge der Besiedlung und Kulturen sehr ungünstig sind und die vorhandenen Kasernen infolge Aufstellung von neuen Formationen (Maschinengewehr-Abteilungen, Telephonabteilungen) nicht mehr ausreichen, die befindlichen Truppen in Gegenden zu verlegen, wo bezüglich Uebungs- und Geschäftszwecke keine Schwierigkeiten anzutreffen sind. Also vornehmlich in das Gebirge, wobei auch den vielfachen Witten der meist armen Bevölkerung dieser Gebiete um Garnison Rechnung getragen wird. Gerade in diesen Gegenden aber erheischt die Unterbringung der Truppen besondere Vorfragen, so daß nach Abschluß dieser Verhandlungen der Garnisonwechsel definitiv festgelegt werden kann. Aus den Unterhandlungen mit den verschiedenen Gemeinden dürften wohl jetzt schon Schlüsse gezogen werden können, doch sind Abänderungen nicht ausgeschlossen, so daß einstweilen noch von einer Verlautbarung besser Abstand genommen werden muß.

### Vermischtes.

**Die Revolution in China.** Aus Berlin trifft die Nachricht ein, die Besatzungsmannschaft der deutschen Kriegsschiffe, die in dem chinesischen Vertragshafen Hankau zum Schutze der dortigen deutschen Staatsangehörigen erschienen waren, sahen sich genötigt, zu landen und es ist zwischen ihnen und dem chinesischen Pöbel zur Stunde ein Kampf in vollem Gange gewesen. Durch diese Ereignisse erhält die chinesische Revolution eine erste internationale Bedeutung. Die Revolutionäre haben bisher vermieden, ihrer Bewegung einen fremdenfeindlichen Charakter zu verleihen. Nähere Einzelheiten über die Ursachen des Eingreifens der deutschen Matrosen liegen augenblicklich noch nicht vor, doch dürfte man nicht fehlgehen, wenn man als eine dieser Ursachen den Umstand annehmen wird, daß die Aufständischen alle Gefangenen aus den Kasernen befreiten und sie nach Willkür laufen ließen. Die Straßlinge im Vereine mit dem Pöbel scheinen den Versuch unternommen zu haben, die deutsche Niederlassung in Hankau zu plündern, und dies dürfte das militärische Einschreiten der deutschen Matrosen zur Folge gehabt haben.

Das k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureau meldet: Laut Draoting ist Sr. Majestät Schiff „Kaiser Franz Josef I.“ am 16. d. Mts. in Shanghai eingelaufen. Abfahrt am 16. d. Mts. nach Hankau. An Bord alles wohl. — Die Abreise nach Hankau erfolgt, um die infolge der Revolution gefährdeten Interessen der dortigen österr.-ung. Kolonie in Schutz zu nehmen.

**Ausglick australische Flotte.** Aus London wird uns unter dem 12. d. geschrieben: Die australische Bundesregierung hat dem König von England die Bitte unterbreitet, daß die künftige Flotte des Dominion den offiziellen Titel **Royal Australian Navy** führen dürfe. Hiezu ist die Zustimmung des Königs erteilt worden. Die Besetzung der künftigen australischen Flotte wird jedoch keine ganz einfache Sache sein, und ihre beabsichtigte Unabhängigkeit vom englischen Mutterland ist wenigstens vorläufig recht problematisch; denn es fehlt an Mannschaften wie an Offizieren. Infolgedessen werden diese zum großen Teil aus England bezogen, andererseits sollen die Angehörigen der australischen Flotte zum großen Teil auf englischen Schiffen eine längere oder längere Zeit Dienst ausüben. (An der Spitze der australischen Regierung steht seit 1 1/2 Jahren ein aus der Arbeiterpartei hervorgegangenes Ministerium. Anmerkung der Redaktion.)

**Lebensfeier.** Man meldet aus Berlin, 16. d.: Gestern vormittag fand hier unter militärischen Ehren das Begräbnis des Pionierhauptmannes **Friedrich Wolff** statt, der vor einigen Tagen in **Agusa** mit seiner Frau ums Leben kam, als er diese aus der hochgehenden See zu retten versuchte. Unter den Anwesenden befand sich auch der Kriegsminister, der Kommandant des 3. Armee Korps und zahlreiche Offiziere. Der Divisionspfarrer hielt eine ergreifende Ansprache, in der er betonte, daß hier keine Schuld von irgend einer Seite vorliege, sondern eine Kette unglücklicher, zum Teile geringfügiger Umstände, und gedachte auch dankbar des Entgegenkommens und der Freundschaft des österreichisch-ungarischen Militärs.

### Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau.)

#### Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

**Wien, 18. Oktober.** Nach Verlesung des Einlaufes wird in die Debatte über die Geschäftsordnungsreform eingegangen. Minister des Innern Graf Widenburg erklärt, er wolle nicht in die Einzelheiten der Vorlage eingehen, sondern nur im allgemeinen die Veranlassung, welche zur Einbringung dieser Vorlage geführt haben, angeben. Er verweist darauf, daß bis zum 31. Dezember d. J. das Geschäftsordnungsprojekt erlischt. Die an die Wirksamkeit desselben geknüpften Erwartungen seien in vollem Maße in Erfüllung gegangen. Die Regierung dürfe daher annehmen, daß es auch in den Intentionen des Hauses gelegen sein dürfte, auch für die Zukunft in ähnlicher Weise Vorfrage zu treffen, zumal ja durch die Förderung des ungeschützten Geschäftsanges des Hauses das Ansehen desselben, seine Bedeutung und die Bedeutung des Parlamentarismus in Oesterreich überhaupt gehoben werden könne. Zu diesem Ziele mitzuwirken, findet die Regierung daher, ihre vornehmliche Pflicht zu sein, und sie wolle daher nicht zögern, dem Hause zu diesem Zwecke ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen. Diesem Zwecke diene auch der von der früheren Regierung eingebrachte Entwurf. Die Regierung habe auch geglaubt, im Hinblick auf die Anregungen, welche bei früheren Anlässen bereits aus der Mitte des Hauses selbst hervorgegangen seien und in Würdigung analoger Bestimmungen der ausländischen Gesetzgebungen, den Rahmen dieser Gesetzgebung weiter zu ziehen und den Kreis ihrer Bestimmungen etwas erweitern zu sollen.

Minister des Innern Graf Widenburg erklärt fortwährend, er möchte aber hiebei ausdrücklich betonen, daß die Regierung mit der Geschäftsordnungsreformvorlage keinen anderen Zweck verfolge, als dem Hause ein Material zu unterbreiten, welches möglicherweise für die weitere Beratung der Angelegenheit Dienste leisten könnte, und welches geeignet wäre, den Fortgang der Beratung über diesen Gegenstand zu unterstützen. (Beifall.)

#### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 18. Oktober.** Das Haus ist sehr gut besucht. Zunächst stehen auf der Tagesordnung Interpellationen des Zentrums, der Konservativen, der Sozialdemokraten, der Nationalliberalen und der Freisinnigen betreffend die auswärtige Politik. Auf die Frage des Präsidenten, ob und wann der Reichskanzler diese Interpellationen beantworten wolle, verweist der Reichskanzler auf seine gestern abgegebene Erklärung. Der Präsident bezeichnet hiebei diesen Gegenstand der Tagesordnung als erledigt.

Es folgen Interpellationen der Sozialdemokraten und des Zentrums betreffend die Lebensmittelsteuerung. Der Reichskanzler erklärt sich bereit, diese Interpellationen am nächsten Montag zu beantworten.

#### Der Aufstand in China.

**Hankau, 18. Oktober.** (Petersburger Tel. Agentur) Heute um 7 Uhr früh wurde das Feuer längs der Bahnlinie bei Hankau eröffnet. Aus Hankau wurden Geschütze nach Wutschang geschickt. Man ist der Ansicht, daß die Aufständischen den geeigneten Zeitpunkt unbenutzt gelassen haben.

**Berlin, 18. Oktober.** Der Kommandant **S. M. S. „Veipzig“** meldet aus Hankau: Der Tag und die Nacht sind ruhig verlaufen. Die Aufständischen haben sich zurückgezogen. Der britische Admiral ist eingetroffen und hat als ranghöchster Offizier den Oberbefehl zu Wasser und zu Lande über die vor Hankau versammelten Streitkräfte übernommen.

#### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Oktober 1911.

**Wichtige Uebersicht:**  
Die Druckverteilung mit dem Barometermaximum über dem östlichen Binnland Europa ist stationär geblieben.  
In der Monarchie zunehmt weiter, schwache vornehmlich S-Winde, geringe Wärmeunterschiede; an der Adria meist helter, Vorzug, kühl. Die See ist leicht bewegt.  
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Helter bis leicht wolkig, schwache variable Luftbewegung, geringe Wärmeunterschiede.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 770.7  
Temperatur um 7 " nachm. 770.4  
Temperatur um 7 " morgens + 10.4  
Temperatur um 9 " nachm. + 17.9  
Nebenbesitz für Pola: 84 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 17.6  
Ausgegeben um 8 Uhr — nachmittags

### Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton

31 Nachdruck verboten

Jawohl, eine bedeutende Summe — die mir gehört, erwiderte er.

Nun, das ist noch nicht ausgemacht und soll erst nachgewiesen werden. Es ist in sicheren Händen, und wenn Sie Ihren Anspruch darauf rechtmäßig begründen können, schön. Mir ist diese Sache höchst gleichgültig. Sie hat mich für sie dafür zu sorgen, und das habe ich getan. Eine weitere Verantwortung habe ich nicht.

Das Geld befindet sich dann also nicht mehr hier im Hause?

Gewiß nicht, antwortete ich mit einem ironischen Lächeln, das ihm sicher nicht gefiel. Es gibt zu viele Diebe, die sich hier in der Nähe desweges herumtreiben.

Wo ist das Geld denn? fragte er in fast gebieterischem Tone.

An einem durchaus sicheren Orte, gab ich ihm zur Antwort. Falls die Herren Fortkins Näheres darüber wissen wollen, brauchen sie nur bei meinem Rechtsanwalt anzufragen.

Und zu dem Schreiber gewandt, nannte ich Namen und Adresse der Firma.

Eine der angesehensten Firmen, sagte dieser. Sicherlich, bewertete ich. Und nun, Helen, möchte ich mich einen Augenblick allein sprechen, rebete ich meine Schwester an und folgte ihr auf den Hausflur. Dort erklärte ich ihr, sie solle Marcela auf eine Gegenüberstellung mit dem „Baron“ vorbereiten.

Sag ihr nur, sie habe gar nichts zu befürchten — sie brauche nur ein paar Fragen zu beantworten — das übrige werde ich schon selbst besorgen.

Mit diesen Worten ging ich ins Empfangszimmer zurück, und sie stieg die Treppe hinauf.

Nach einigen Minuten kehrte Helen zurück, und hinter ihr trat Marcela ins Zimmer. Sie erschien mir bei dieser Gelegenheit schöner als je zuvor.

Mit einem lieblichen Lächeln um den Mund schritt sie unbefangen auf Mortimer zu und reichte ihm die Hand zum Gruße. Den „Baron“ streifte sie nur mit einem neugierigen Blick, woran ich sofort erkannte, daß sie den Mann noch nie im Leben gesehen hatte. Dann schaute sie mich fragend an.

Ich zeigte auf den Baron und fragte: Ist das Ihr Gatte?

Sie lachte natürlich — herzlich. Was für eine tömliche Frage! sagte sie. Ich bin doch gar nicht verheiratet.

Sie sind also nicht die Baronin von Eisen? Wie kann ich die Baronin von Eisen sein, wenn ich Garcia heiße?

Von Eisen wurde plötzlich leichenblau. Also auch nicht Julia Garcia? fragte ich weiter.

Julia? Nein. Mein Name ist Marcela Garcia.

Ich wandte mich scharf an den Baron.

Sie hören doch, was sie sagt? Halten sie nun Ihre Behauptung, daß sie Ihre Frau ist, immer noch aufrecht?

Alberdings tue ich das, antwortete er mit einem kaum merklichen Bittern der Stimme, das mir jedoch nicht entging. Sie hat es eben vergessen. Ihr Gedächtnis ist vollständig geschwunden.

Aber ihren Namen hat sich doch jedenfalls nicht vergessen, entgegnete ich ihm. Und nun möchte ich Ihnen noch eine Frage vorlegen. Ist Ihnen ihr Name nicht wohlbekannt? Haben Sie noch nie etwas von Emmanuel Garcia gehört?

Er fuhr zurück, wie von einem Schlage getroffen, und öffnete vor Schreck den Mund. Was wissen Sie von Emmanuel Garcia? stammelte er dann.

Wehr als Sie vermuten, antwortete ich, denn er ist ein alter Freund von mir, und seine Tochter hat hier bei mir vor feinen und ihren Feinden Schutz gesucht. Nun, Sie haben selbst gehört, was mir von Anfang an klar war, daß sie nicht Ihre Frau ist. Auf die Gründe, die Sie hierhergeführt haben mögen, will ich nicht eingehen, sondern Ihnen nur erklären, daß Sie sich in einem schweren Irrtum befinden.

Inzwischen war seine frühere Unverschämtheit juridisches.

Sie werden sehen, Herr Doktor Williams, erwiderte er, daß ich mich nicht im Irrtum befinde. Der Irrtum ist ganz auf Ihrer Seite. Dieses Weib gehört mir, und ich werde sie doch bekommen.

Sie brauchen nicht zu lächeln — ich bekomme sie schon noch, darauf können Sie sich verlassen. Ueberdies haben Sie Geld von mir. Erstaten Sie mir das sofort zurück — oder Sie werden sonst noch eine energichere Aufforderung von mir bekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Apotheken- und Radintektion: Rodinis, Port'Nurea.

### Eingefendet.

#### Des Himmels reichster Segen quillt

den Menschen aus den Heilquellen der Erde, und der Mensch hat es verstanden, die Heilkräfte der Quellen so zu verwerten, daß sie jederzeit und weitab von den Quellen gebraucht werden können. Falls solche Sodener Mineral-Quellen sind ihren wirksamen Bestandteilen nach aus den berühmten Sodener Heilquellen gewonnen, und wie die Quellen selbst sind auch sie ein ideales Hilfsmittel bei der Bekämpfung aller katarrhalischen Affektionen. Man kauft sie für 2.1.25 die Schachtel in allen einschläg. Geschäften.

Generalsprengelamt für Oesterreich-Ungarn: Dr. Th. Gungert, L. u. L. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

### Kleiner Anzeiger.

**Zu kaufen gesucht** chinesisches Porzellan-Service. **Zuschriften erbeten unter 2125 an die Administration.**

**Montursstellungsdokumente** und Montursgrößennummern-Anskweis, neueste richtiggestellte Auflage, soeben erschienen und bei **Jos. Krmay**, Pola, Piazza Carl I, zu haben.

**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Medolino 2, 2. St. 2124

**Zu verkaufen** hochlegantes Mahagoni-Speisezimmer, 4 weiß lackierte große Spiegel geeignet für Freizeitschiff oder Sitzenhaus. Zu besichtigen von 2-5 Uhr nachmittags. Via Siffano 24. 2126

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Dante Nr. 5. 2127

**Wohnung**, 5 Zimmer samt Nebenräumen und Gas, ab 1. November zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 2130

**Schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. ab 1. November zu vermieten. Via Tartini 38. 2111

**Möbliertes Zimmer** Via Tartini 13, 2. Stock zu vermieten. 2110

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Via Genide Nr. 9. 2114

**Großes Zimmer**, unmobiliert, mit Garten sofort zu vermieten. Anzufragen Billa „Carla“ Beruda. 2122

**Preiswerte Wohnung** 5 Zimmer, 1 Kabinett, Nebenräume ab 1. November zu vermieten. Via Jovo 4, 3. Stock. 2079

**Weyers Konversations-Lexikon**, kleine Ausgabe, neu, illustriert, billig zu verkaufen. Auskunft Buchhandlung Bogusko, Berner.

**Große Wohnung** bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kabinett, Küche, 2 Terrassen zu vermieten. Anzufragen bei G. Scrovin, Albo S. Stefano. 408

**Möbliertes Zimmer** sucht schön möbliertes Zimmer mit Kabinett und freiem Eingang. Offerte an er „Mein“ an die Administration des Blattes. 11

**Jener Herr der k. u. k. Kriegsmarine**, der vor zehn Jahren eine Fahrtrahndlung in Via Garibaldi ein Fahrrad zur Aufbewahrung übergeben hat, wird ersucht bekanntzugeben, was mit diesem Rad zu geschehen hat.

**Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, Badzimmer, sämtlichem Zubehör, offener und geschlossener Terrasse zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19, 2. Stock.

**Schönes freundliches Kabinett**, möbliert, sofort zu vermieten. Via S. Felice 4, 4. Stock links. 407

**Villa** samt Garten, groß, zu vermieten. Wo, gg. die Administration. 407

**Jeden Mittwoch und Samstag** von 9 bis 11 Uhr Langsam für die Herren Offiziere im Apollo-Saal, Tanzlehrer Privilegi. 2078

**Personal-Darlehen** für alle Stände, ohne Bürgschaft, rückzahlbar, zu 5-6%, effektiviert, rasch und diskret. „Diadal“ finanzielles Bureau Budapest VII, Garaigasse 6. 408

**Klavierlehrerin**, staatl. geprüft, erteilt Unterricht. Frau Schabel, Via Santorio 7 (Haus Hermann). 2064

**Leeres Zimmer** an alleinstehende Frau zu vermieten. Via Sergia 67, 2. St. 2119

**Kleines möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Helgoland 32. 2100

### Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Geschäftsführer in einem Miet-equipagengeschäft **Georg Hufnagel** aus Ansbach, wohnhaft in München, vorher in Pola, Sohn der Hutmachermeisterscheleute Joh. Georg und Friederika Hufnagel, gebornen Krimmel in Ansbach
2. die **Maria Hirschberger**, wohnhaft in München, Tochter der dahier + Schneidermeisterscheleute Max Peler und Katharina Hirschberger, gebornen Lex,

die Ehe miteinander eingehen wollen. München, am 4. Oktober 1911. Standesamt II der kgl. Haupt- und Residenzstadt München. Der Standesbeamte: **Werzinger.**

**Alle Katarrhe heilen**  
**Konstantinquelle** zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen  
**Emmaquelle**  
Brunnenleitung von Gelsenberg



### Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Bittcher.

76 Nachdruck verboten.  
Doch mit der herrlichen Einsamkeit ist es bald vorbei, als die erste Nummer der „Neuen Horizonte“ erscheint, mit dem Anfang der aufsehenerregenden Schrift:

„Unsere Flucht aus Sibirien“.  
Von Sonja Campanelli.

Die neue Monatschrift ist überall zu sehen.

Alle Tageszeitungen bringen Artikel darüber; die Wochenschriften nehmen davon Notiz und die Blätter für Gesellschaft und Literatur knüpfen daran Bemerkungen über das Privatleben der Autorin.

Schon nach kurzer Zeit fliegen Zeitungen und Briefe jeder Art in das kleine stille Haus in Frascati — ein Zeichen, daß die Welt da draußen das Versteck des jungen Paares kennt.

Orlando ist stolz auf seine Frau, die durch ihren Geist und ihr Talent einen Platz in der Öffentlichkeit neben den großen Staatsmännern und Gelehrten einzunehmen beginnt.

Nicht so Sonja.

Ist ihr der Ruhm gleichgültig. Wenn sie es nicht täte, um Geld zu verdienen, würde sie überhaupt nicht schreiben...

Soll das ruhig, wunschlose Glück, der stille Frieden ihres Heims, das kaum begonnene Vergessen der Vergangenheit, so bald ein Ende finden? ..

Gleich Gespenster steigen ihr Großvater und die Luigos vor ihrem geistigen Auge auf.

Doch weshalb ängstigt sie sich eigentlich?

Der alte Mann wird sich hüten, je wieder nach Italien zu kommen. Und welchen Anspruch können die Luigos an sie erheben?

Nicht sie war es, die einen Pakt mit ihnen schloß, sondern der Großvater; sie schuldet ihnen also nichts. Die Leute

wissen nicht einmal, daß sie an jenem schrecklichen Tage die Gelferin ihres Großvaters war.

Und trotzdem überfällt sie stets ein kalter Schauer, sobald sie an jene schreckliche Zeit denkt.

Der zu dieser Jahreszeit oft herrschende Schirokko wirkt ebenfalls auf ihre Nerven.

Feuchtigkeit schraubt er ums Haus und peitscht die zarten Blütenkelche, daß sie matt und schlaff die Köpfchen hängen lassen — ein wehmütiges Bild brutaler Naturgewalt.

Orlandos urgefunde kräftige Natur leidet nicht unter dem glühenden Wind. Ja, er freut sich sogar, daß sie bei der drückenden Hitze mehr aufs Zimmer angewiesen sind, weil dadurch die Arbeit rascher vorwärts kommen wird.

„Heute abend, wenn es dunkelt, setzen wir uns zusammen vor's Haus in unsern Blumengarten, und Du erzählst mir von Deiner Jugend, von Deinen Eltern und vor allem von der Ursache eurer

Verbannung. Ich kann dann über die Einleitung zur Buchausgabe nachdenken.“

Sonjas Herz erbebt.  
„Jetzt schon?“ fragt sie angstvoll.  
„Je früher, desto besser.“  
„Wenn Du es wünschst —“  
Ein wildes Chaos von Gedanken und Entschlüssen wirbelt durch ihr Hirn.  
Was soll sie tun?

Soll sie Orlando in dem Glauben lassen, sie sei die Prinzessin Orloff, deren Familie wegen politischer Umtriebe verbannt wurde? ..

Dann erschiene auch dieser Name in dem Buch mit samt all den falschen Angaben und Verhältnissen. Und wird nicht die russische Regierung, sobald sie Kenntnis von dem Buch erhält, den ganzen Betrug aufdecken? .. Wenn sie ihm aber ihren wirklichen Namen nennt und auch den Grund, weshalb sie verbannt wurden? ..

Sie schaudert.  
(Fortsetzung folgt.)

### Fleisch! Hüner! Butter!

Franko überall per Nachnahme, alles per 6 Kilo-Rolle: Ochsen- und Kalbfleisch, frisch, Hinteres, Nr. 6.70; frische geschlachtete gerupfte, zarte, Speckette 3-5 Enten, Hühner oder Poussards Nr. 7.90; 1. Rinderbutter Nr. 11.

B. Margules, Bazaz 18, via Körösvári (Ungarn).

### Millionen

gebrauchen gegen

### Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

### Kaiser Brust-Caramellen

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlgeschmeckende Bonbons.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wasserhagen, Costantini, Robinis, Ricci, Carbucetichio und Petronio; bei Droguisten: Tomini, Curedich und Bullani. Apoth. Bernardesti in Dignano, Apoth. Caribuffe in Parenzo, Droguerie Gio. Mocibob in Parenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Caffre in Parenzo. 404

### HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 380 (Rückporto erbeten.)

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

## Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

### Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jeden Abschlag

## Eröffnet wurde eine Filiale! Giuseppe Jesch

Via Abbazia I - POLA - Via Abbazia I

autorisierter Installateur für Gas-, Wasser-, Gas-Azetylene- u. elektrische Leitungen.

Reiche Auswahl sämtlicher Beleuchtungsartikel für Gas (Apparate Marke „Istria“ Jesch), 40% Ersparnis bei normalem Gaskonsum, und werden diese Apparate behufs Erprobung jedermann 14 Tage unentgeltlich überlassen.

Großes Lager mit Badewannen, Öfen, Gaskochern, Waterclosets und Waschkästen aus Porzellan mit keramischer Verkleidung.

Brickett-Loch-Licht (100 Kerzenstärke), kommt auf 3 Heller pro Stunde.

Gaslicht (à la elektrisches, 100 Kerzenstärke), kommt auf 2 h pro Stunde.

Für die keramische Abteilung und Abteilung für die Fabrikation von Majolika-Sparherden wurde als Direktor Herr **Nikolaus Pich**, früherer Lieferant der k. k. Statthalterei in Zara, bestellt.

### Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

## Vergessen Sie ja nicht

dass bei der Wahl einer Tageszeitung für Ihre Reklamen in erster Linie der Leserkreis derselben und nicht die grösstmögliche Auflage und die Menge der inserierenden Firmen in Betracht kommen, denn nicht die Menge der Leser, sondern die

### Kaufkraftigkeit der betreffenden bringt durchgreifende Erfolge!

Das „Polaer Tagblatt“ ist als Insertionsorgan Grund seiner gutsituierten Abonnenten, ein Reklamemittel ersten Ranges und wird Ihnen stets zufriedenstellende Erfolge bringen. Wenn Sie Ihr Geld für alle Arten von Anzeigen gut placiert wissen wollen, so inserieren Sie in unserem Tagblatt, **Pola, Piazza Carli I**, woselbst Auskünfte bereitwilligst erteilt werden.

# Abkommenscheiben für Flobertgewehre

zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Das für diesen Zweck ausgefaßte Papier wird in Gegegenrechnung rückübernommen.